

Kultur und Veranstaltungen

Donnerstag, 22. August 2002

Eine Hommage an Mutter Natur

Jan de Weryha-Wysocanski „zelebriert“ das Material Holz

Von Bianca Fischer

Hamburg. Inmitten der Industrieruinen, unweit vom Harburger Bahnhof, zieht ein Hauch von Leben durch die sonst menschenleere Gegend. In den Hallen des alten Bahnausbesserungswerks eröffnet sich ein gigantischer Kunstraum. Der Bildhauer Jan de Weryha-Wysocanski verwandelt hier das Erdgeschoss des zweistöckigen Gebäudes in einen Ort zeitgenössischer Kunst.

Aus der Halle zieht der Duft von frisch geschlagenem Holz. Der Betonboden ist übersät mit Holzschichten – fein säuberlich zu Kreisen und Quadraten gestapelt, zusammengesetzt zu hölzernen Wandtafeln und abstrakten Raumskulpturen – und mittendrin der Künstler.

Im ersten Moment erinnern die Holzkreise an die Steinkreise des Land-Art-Künstlers Richard Long. Im zweiten wird klar, dass sie dem entgegen stehen. Jan de Weryha-Wysocanski ist jedoch kein Sucher und Finder, er bearbeitet die Holzstämmen mit Motorsäge, Axt und Stechbeitel, und hinterlässt Spuren auf dem Holz. Die Motorsäge zerstört für ihn da-

bei nicht den Charakter des Holzes, „sie offenbart vielmehr das zunächst unsichtbare hinter der dicken Rinde“ – verweist also auf den Kern und bringt die Struktur ans Licht.

Inspirationsquelle für die

mit ihr. Das Ur-Element Holz wird zum lebendigen Zeichen, es strahlt etwas aus und spricht für sich.

Der in Danzig geborene Deutsche Jan de Weryha-Wysocanski lebt seit 21 Jahren in Hamburg. Er hat an vielen internationalen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen. Seit zwei Jahren arbeitet der Bergedorfer im Harburger Ausbesserungswerk an der Schlachthofstraße. Von dort aus geht er in alle Welt. Ein Fahrzeug voll Holz geht mit auf Reisen, denn Weryha-Wysocanski würde „niemals einen gesunden Baum für die Kunst fällen“. Die Behör-



Der Künstler vor seinem vier mal zwei Meter großen Werk „Holzerne Tafel“ (2001). Foto: pbf

Anordnung der Holzschichten sind Tannenzapfen, Ameisenhaufen, Bienenester sowie die Stapeltechnik zum Trocknen von Brennholz. Fast wie bei der Erfindung neuer Technologien werden Grundmuster der Natur zum Vorbild der Kunst.

Wie in einer Kathedrale zelebriert der Künstler in Halle 3 des alten Ausbesserungswerks das Material Holz. Er errichtet eine Hommage an Mutter Natur und erinnert zugleich an die menschliche Verbundenheit

den unterstützen ihn, indem sie ihm Holz von kranken oder umgestürzten Bäumen liefern.

Weryha-Wysocanski ist ein besonders ökologischer Künstler. Zum einen bedient er sich nur des Materials, das die Natur preis gibt, zum anderen verzichtet er auf Farben, Lacke und Chemie. Außer den vom Holzkäfer befallenen und morschen Stämmen gibt es bei seiner Arbeit keinen Abfall.

■ Führungen nach Vereinbarung, Telefon 01 72/405 32 38.